



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

am Montage/, Anno 1692. den 21. Martii., No. 23.

1692

Revalsche
Post-Zeitung
am Montage/

Anno 1692. den 21. Martii

No. 23.

Wien vom 6. Martii.

Es sind zwar Ihre Hoch-Fürstl. Drl. Marggraff Louis zu Baden
allhier arriviret / amnoch aber zu keiner Krieges Conferentz gezogen/
weder dieselbe auff dato von Y. Kaiserl. M. appointiret / und ange-
setzt worden; und wollen dieselbe bis zu des General Carassa Ankunfft/
welche unfehlbar in diesen insgehenden Monat geschehen wird / erst erwachte
Conferentien verlängern. Am verwichenen Dienstage ist ein Graf von
Fürstenberg / welcher unter den Schwäbischen Kreys Völkern mit einem
Regiment versehen / und zu Porsheim gefänglich von denen Franzosen hin-
weg geführet worden / per Postia hier angekommen / er aber auff Parole die
Freiheit gegen versprochene Ransion erlangt. Zwey gefangene Christen
des Zahlmeisters in Belgrad sind hier angelanget / bringen mit das besagte
Stadt sehr fortificiret / und mit aller Nothwendigkeit versehen werde; und
das die Türcken vorgeben / das ihre Armee stärker als sie noch niemahlen
gewesen / seyn werde / und bey Belgrad sich versamlen und Großwaradein
succuriren wolten. Der Groß-Bezir ist intentioniret im Anfang des Ap-
rils in Belgrad zu seyn un soll er resolviret seyn noch eine Schlacht zu haz-
zardiren / und wil die geheime Correspondence bestättiget / die Anstalten ge-
macht / mit 30000. Janitscharn 30000. Spahi / auffer anderer Soldatska
ins Feld zu rücken / zu denen noch 30000 Tattern unter des neuen Han
commando / welcher bey angetretenen Gouverno dem Groß-Bezir ver-
sprochen / gegen Ende May mit erwachter Anzahl seiner Horden zu Bel-
grad sich zu stellen / slossen werden / ist auch anbefohlen worden / die Schiff-
Macht

Macht zu verstärken/derentwillen zu erstbesagten Belgrad/woselbst einige Schiffmeister von Tripoli und Tunis ankommen / und 20. andere Krieges Schiffe aufgefertiget werden. P. S. Diese beyde überläuffer sind der erste ein Lothringer / der ander ein Bayer / haben ihren Hrn. oder den Türkischen Zaismeister in Belgrad 8000 Zechinen nebst 2. von seinen besten Pferden mitgenommen/von welchen der Bayer 500. Zechinen an dem Cardinal Colloinitz wegen seines gethanen Geträhts zu Erbauung einer Capellen zu Ehren der Heil. Mutter Gottes zwischen hier und Neustadt abgelieffert.

A
Aghers/vom 2. Februaril.

Die Frankosen haben unsere Regierung/mit den Englischen den Frieden zu brechen / zu persuadiren getrachtet / man hat aber solches mit grossen Unwillen verworffen. Allen Capitainen ist anbefohlen / die Saleischen Schiffe/die sie in der See antreffen/in Grund zu schiessen,die Bootsleute zu erschiessen/ und die Christen und Officiere allein zu schonen. Der König von Pers ist mit 42000. Pferde auff Maguenesse im Anzuge begriffen.

Rom/vom 23. Febr.

Ihr Heyligt. genießen einer guten Gesundheit / und gaben vergangenen Montag denen Armen die gewöhnliche Audiens / wie auch gestern dem Hrn. Ambassadcur und Fürstl. Ministros. Mittwoch hielt man die gewöhnliche Capelle im Dvinal wegen der Function der Heil. Asche/ und nachmahls war das Collegium der Cardinale mit einer Cavalcade die St. Sabina zu besehen/ doch ohne Bewesen des Pabsts weil ihm solches von den Medicis war abgerahten worden. Ihr Pabstl. Heyligt. haben beschlossen/ dem Römischen Käyser eine Remise von allen denen Geldern/ so aus den Geistlichen Zehenden des Königreiches Neapolis einkommet/ wie auch aus dem übrigen Theil Italiens / welche sich jetzt in den Händen der Pabstlichen Kammer-Bedienten befinden / zu Fortsetzung des Türkischen Krieges zu übermachen; Sie sind auch willens eine Summa von des ro eigenen Mitteln zu schicken / umb Ihr Käyserliche Majest. die Erhaltung Ungarn und Siebenbürgen/desto leichter zu machen. Ihr Heiligkeit gedanken auch den Monsr. Cavallerint für einen Nuncium Extraordinarium nach Frankreich zu schicken/ um den General-Frieden zwischen den Christlichen Potentaten zu procuriren / und den Monsr. Caffarelli nach Madrid/ umb imgleichen besagten Frieden mit Ihr Cathol. Majest. zu besordern.

Lou

Londen/vom 4. Martii.

Die embarquirte Milice erwartet nun einen guten Wind nach Flans-
dern über zu fahren. Se. Majest. gehet den 5/15 dieses gewiß ab / wann
Wind und Wetter dienet / zu welchem Ende die Convoyer bereits parat lie-
gen. Der junge Herzog von Richmond hat sich Protestantisch erklärt.
Der Admiral Küffel befindet sich zu Chatham / die Equipage der Flotte zu
befördern. Mr. Fuller hat begehret mit seinen Zeugen von dem Unter-Hause ge-
fordert zu werden / weilm Er aber sehr frantz / so wird geglaubet / daß er Sisse bekom-
men habe / weßwegen dann 6. Glieder des Parlaments / nebst einem Doct. und A-
potheker dorthin geschickt wurden / eine eydliche Aussage von ihm zu nehmen / und
sich seine Papiere zu versichern. Mr. Arnolt ein Glied des Parlaments hat ange-
zeiget / daß hin beland wäre / an welchen Ort die Zeugen sich befunden / worauff dore-
hin geschickt / solche vor das Unterhaus zu bringen.

Londen / vom 7. Martii.

Se. Majest. hat das Parlemet den 22. April Adjourniret / vor solchen aber
selbiges auff das höchste bedanckt / vor dessen Sorgfalt in Consentirung der Sub-
sidien zu Ausführung des Kriegs. Mr. Fuller ist als ein Verrieger erklärt.

Brüssel / vom 5. Martii.

Man ist alhier bemühet dieser Stadt Fortification in guten Stand zu setzen /
zu welchem Ende unauffhörlich an Detachementen gearbeitet wird ; auch ist man
fürnehmens / die eine Seite dieser Stadt unter Wasser zu setzen / im fall sie der Feind
Bombardiren wolte / welches aber doch nicht geglaubet wird / sonder daß sie viel-
mehr Blyvoorden sich zu bemächtigen trachten werden / die Schloffen dadurch zu
ruten / aber das schlechte Wetter dürffte ihre Dessenie ziemlich zurücke setzen. Ge-
feln wurden 19 starke und schöne Pferde herein gebracht / welche man zu Anwen-
pen ertappet / und die nach Franckreich solten gebracht werden. Um zu verhindern /
daß die Feinde unsere Schloffen langs der Jäher nicht ruiniren mögen / wie sie
deanen / wird man die Wachen mit 2000 Mann verstärken / und stehen die Trou-
pen / diesen zu Hülffe zu kommen / in allen Garnisonen bereit. In dieser Stadt lie-
gen 28 Regimente Fußknechte / 12 Regimente Reiter / und 7 Regimente Dra-
gouner. Zu Mecheln und Löwen sind derer auch wol so viel / und in den andern
Städten dieser Niederlanden nicht viel weniger. Man hat 500. weiße Jacken ge-
gen den Einzug des Churfürsten von Bayern bereit.

Brest / vom 28. Febr.

Auff die Flotte werden viel Lancen gebracht / se 13 / 24 und 39. Pfund schief-
sen. Man wird zwar trachten dieses Jahr eben so wenig als im vorigen eine Bat-
taille zu hazardiren / unterdessen aber ist resolviret einige grosse Barquen mit Bolck
zu besetzen / selbige zu gebrauchen / wann man etwa zu einer Battaille solte gezwun-
gen werden.

Am.

Amsterdamm/ vom 1. Mart.

Weiln das Wasser offen/ so seind v. lge Krieger-Schiffe herczit aus den Hoel auf den Seehm gebracht. Von Liffaben hat man/ daß der Steurmann mit zwey Matrosen sich von den gemeinen Schiff die Stadt Stade genandt/ da die Fran- gosen/ mit ein Boor davon geflüchtet/ in Meynung/ daß sie einen Saltischen Räu- ber sahen/ Weiser gemache/ und die darauff hinterlassene 4. Franqosen gefangen/ nach einem Haven bey der Coep Finis Terræ/ eingebracht.

Paris/ vom 3. Martii.

Laue letzten Briefsen von Chambery vom 26. Passaro/ sol die Vestung Mon- metian noch in selbigem Stande seyn/ als da sie über gangen. Man hat durch Mfr. Amelot den Schweizerischen Legations fürhalten lassen/ daß sie es nicht bestre- den solte/ daß der König selbige Farcresse wieder in einen Stand brächte/ weil Er wie selbiger nicht allein das Delphinat bedeckte/ sondern sie könte auch denen von Genff zum Vollerck gegen die grosse Mache der Teurschen dienen/ welche sich be- reits fertig machen/ den Durchzug nach Savoyen zu forciren. Der Herzog von Savoyen war von Genua wieder zu Turin ankommen/ nachdem Er die Republicq mehr denn jemals auff seine Seite gebracht. Mit Absichtung der Feisen/ welche am Fuß des Petit Mont/ Sr. Bernard/ und dem Thal von Pragens und Perusa an- gefangen war/ hat man wegen des Schnees müssen bewenden lassn. Von Drest hat man von demselben dato/ daß man auff die Schiffe/ woraus die Flotte bestehen solt vils Canonen/ so 18/ 24 und 36 Pfund schiessen/ mehrs einer Menge Schro- t-Kugeln gebracht/ und ob man wohl schmeinet/ resoluter zu seyn/ das Beschehe eben als vergangnen Jahr/ so es möglich/ zu vermelden/ so sollen doch/ falls man gezwun- gen würdt/ auff eine Parthen grosse und starcke Barquen Soloaten gesetzt wer- den/ die sich bey der Flotte auff halten sollen/ umb von dannen an Veord zu flam- mern/ und sollen solche Barquen an statt der Galleen so dawu erbaues gewesen/ ge- braucht werden/ wann ein Schiff Mastlos geschossen würdt.

Haag/ vom 10. Martii.

Diesen Morgen hat man 8 a 10. Scheritsche Schiffe/ Schevelingen vorbe- y passiren gesehen/ ihren Cours nach der Waas sezend. Weiln Sr. Mayr. von Engelland mit den letzten Briefsen notificen lassen/ daß sie in wenig Tagen zu Schiffe gehen wolten/ so seind einige Convoyer aufgeschickt/ Jhro Mayr. ent- gegen zu seeln. so ist auch der Bürgerschaft angesaget/ sich Parat zu halten/ ge- gen welcher Zeit der Ehurfürst von Böhern ebenfals alhier erwartet wird.

Vergen in Heneg. vom 4. Mart.

Der König von Frankreich wird alhier innerhalb 6. Wochen erwartet/ und werden vor Sr. Mayr. in dem Dominicaner Kloster die Logimenter präparire/ die Troupen des R. Hauses/ welche zu Compigne gemustert/ werden gleichfals auch erwartet.

Eßln/ vom 7. Martii.

Die Allireen präpariren sich zu einer frühen Campagne. Den 18 a 19. die- ses wird der Ehurf. von Böhern zu Bonn erwartet.